

„Erfolgreiche Strategien für den Mittelstand“ - 1. Unternehmertag der Universität des Saarlandes

von Dipl.-Kfm. Michael Zabel

Die Universität des Saarlandes hat es sich zum Ziel gesetzt, nicht nur Unternehmensneugründungen durch ein Starterzentrum zu unterstützen, sondern auch mit bereits bestehenden, insbesondere mittelständischen Unternehmen verstärkt in Dialog zu treten und den Wissens- und Technologietransfer zu intensivieren.

Aus diesem Grund hat die Kontaktstelle für Wissens- und Technologietransfer der Universität des Saarlands (KWT) in

Zusammenarbeit mit dem Institut für Existenzgründung / Mittelstand am 8. 9. 2003 erstmals die Vertreter der saarländischen Wirtschaft zu einem Unternehmertag eingeladen. Dieses Meeting soll künftig jährlich Wirtschaftsvertretern und Wissenschaftlern ein Forum bieten. Als Referenten konnte der Vizepräsident der Universität des Saarlandes für Planung und Strategie, Herr Prof. Dr. Heinz Kußmaul, vor rund 200 Unternehmern unter den Augen des „Nestors der Betriebswirtschaftslehre in Deutschland“, Herrn Prof. Dr. Günter Wöhe, hervorragende Vertreter der BWL in Saarbrücken begrüßen:

Der Direktor des Instituts für Wirtschaftsprüfung (IWP), Prof. Dr. Karlheinz

Küting, ging auf die neuen „Entwicklungen im Bereich des Rechnungswesens“ ein und stellte dabei insbesondere die Herausforderungen an den Mittelstand in den Fokus seiner Betrachtungen. So werde ein **Umdenken im Bereich der Rechnungslegung** durch die IFRS dem Mittelstand zwar „turbulente Zeiten“ bescheren, allerdings sei dies keinesfalls eine „kulturelle Revolution“, wenn man sich frühzeitig von der „alten Denkweise“ verabschiede und die Chancen, die jeder Wandel mit sich bringe, entschlossen nutze. Professor Küting machte den versammelten Unternehmern Mut, sich der neuen Situation nicht zu verschließen.

Im Anschluss daran stellte Prof. Dr. Zentes, Direktor des Instituts für Handel und Internationales Marketing (HIM), die „Herausforderungen an mittelständische Unternehmen in einem durch globalen Wettbewerb, technologischen Fortschritt sowie Innovations- und Kooperationsbereitschaft gekennzeichneten Umfeld“ dar. Er tat dies anhand ausgewählter Beispiele aus Osteuropa, da sich nach der beschlossenen **Osterweiterung der EU** dort ein Markt mit 75 Mio Menschen präsentiere, der ungeheure Chancen biete, auf die sich der Mittelstand frühzeitig einstellen solle.

Den Abschluss des betriebswirtschaftlichen Parts lieferte der Direktor des Instituts für Wirtschaftsinformatik (IWI) und erfolgreiche Unternehmer, Prof. Dr. Dr. August-Wilhelm Scheer. Er stellte den Lebenszyklus eines Unternehmens mit den Bereichen „Gründung - Wachstum - Internationalisierung“ insbesondere anhand der IDS Scheer AG, deren Gründer und Aufsichtsratsvorsitzender er ist, dar. Dabei stellte er insbesondere auf zwei Komponenten ab, von denen es abhängt, **ob eine Unternehmensgründung nachhaltigen Erfolg verspreche**: Die Idee, die der Gründung zu Grunde liegt, müsse „neu, innovativ und nicht leicht zu kopieren“ sein. Darüber hinaus sei die Zusammensetzung des Gründungsteams von zentraler Bedeutung.

Optimal sei die Zusammensetzung, wenn es gelinge, einen „analytischen Denker wie Albert Einstein, die innerliche Unabhängigkeit eines James Bond, die hohe soziale Kompetenz von Willi Brandt und die Entwicklungskunst eines Daniel Düsentrieb“ zu vereinen.

Darüber hinaus wurde der Praxisbezug der Veranstaltung dadurch hervorgehoben, dass Professoren verschiedener wirtschaftsnaher Forschungsbereiche im Anschluss an die Vorträge parallel neue Erkenntnisse ihrer jeweiligen Forschungsgebiete weitergaben. Aus dem Bereich der Experimentalphysik referierte Prof. Dr. Uwe Hartmann über das Thema **„Nanotechnologie als universelle Basis industrieller Produktion“**. Aus der **Werkstofftechnologie** bzw. der Präzisionsformgebung widmete sich Prof. Dr. Gerhard Hirt dem Technologietransfer und der Bedeutung von Innovationen für die Produktion. Anschließend präsentierte Prof. Dr. Philipp Slusalek die neue **Computergraphik Realtime Ray-Tracing**.

Nach der Vorstellung der wirtschaftsnahen Forschungsbereiche der Universität folgte der Gastvortrag von Dipl.-Kfm. Wolfgang Grupp, dem Geschäftsführer und Inhaber der Trigema GmbH & Co. KG. Grupp vertrat mit seinen prägnanten und gleichermaßen provozierenden wie polarisierenden Thesen die Auffassung, dass der **Standort Deutschland** wesentlich besser als sein Ruf sei. Er appellierte an die anwesenden Unternehmerinnen und Unternehmer, die „Tugenden der Großväter“ wieder verstärkt anzuwenden und erklärte „die Sicherung der Arbeitsplätze“ zum vorrangigen Ziel seines Unternehmens, das mit 1200 Angestellten nur in Deutschland produziert. Zum Ende der Veranstaltung unterstrich Grupp nochmals, dass Gerechtigkeit innerhalb eines Unternehmens, insbesondere bei der Entlohnung, ebenso wichtig wie ein hohes Maß an Menschlichkeit sei.